

## **Predigt über Eph 5,8f**

**Bad König, 10.8.25; Martin Hecker**

Der Eine ist eine Leuchte in Mathematik. Wenn ihm Zahlen vor Augen kommen, ist das Ergebnis schon glasklar im Kopf. Die Mathearbeiten in der Schule waren immer „sehr gut“. Inzwischen arbeitet er bei der Bank, jongliert mit großen Zahlen, bringt die Augen der Vorgesetzten zum Leuchten. Eine echte Leuchte in Mathematik

Die Nächste ist eine glänzende Sportlerin. Während die Gegnerinnen noch am Startblock kleben, ist sie schon 15 Meter voraus. Ohne Frühstart. Die Hebelverhältnisse in den Beinen sind ideal. Und das viele Training hat auch was gebracht. Und so steht sie immer wieder hell strahlend auf dem Siegeretreppchen. Eine glänzende Sportlerin.

Andere sind echte Lichtgestalten im Ort. Überall beliebt, überall engagiert. Die sind in diesem Verein und unterstützen jene Initiative, die leisten Nachbarschaftshilfe, haben bei fast jedem Problem eine gute Idee und meistens gute Laune. Wenn bei einem Fest zu helfen ist, sind sie dabei, und oft gehören sie zu den Letzten, die Nachts das Licht ausmachen. Echte Lichtgestalten eben.

Und dann gibt's welche, die wollen glänzende Christenmenschen sein. Strahlende Jesusjünger. Und -jüngerinnen. Lichtgestalten in der Kirchengemeinde. Leuchten im Bibellesen, helle Köpfchen in der Gemeindearbeit. Nächstenliebe ist in ihren Genen angelegt. Oft sind sie im Gottesdienst. Das muss doch was werden mit dem glänzend strahlenden Christenleben. Oder?

Vorsicht. Ich bin da ein bisschen unsicher. Vielleicht hab ich da schon zu viele Strohfeuer erlöschen sehen. Zu oft gesehen, wie leuchtende Augen irgendwann woanders hin geschaut haben. Zu viele fröhlich strahlende Konfis dann nach der Konfirmation zu lange nicht mehr gesehen. Trotz aller guten Vorsätze.

Damit's vielleicht ein bisschen besser gelingen kann, habe ich Euch und Ihnen heute den neuen Wochenspruch mitgebracht. Drei kurze Sätze, die der Apostel Paulus mal geschrieben hat. Sie stehen in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus, der in CC auch an die Gemeinde in Bad König gerichtet ist. Da schreibt er:

*„Ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts. Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“*

Drei wichtige Hinweise für solche, die gerne glänzende Christenmenschen und Leuchten in der Gemeinde und Lichtgestalten in einer dunklen Welt sein wollen, nämlich: Sonnt euch in seinem Licht. Seid selbst Licht. Spendet Licht.

### **(1) Sonnt euch in seinem Licht!**

*„Ihr seid Licht in dem Herrn“*, heißt's bei Paulus. Damit weist er hin auf eine Lichtquelle außerhalb von uns selbst. Damit macht er klar, wer die eigentliche Lichtgestalt ist. Damit zeigt er zuerst mal, wo das Licht zu finden ist. *„In dem Herrn.“*

Der Herr, das ist der, der ganz am Anfang der gesamten Menschheitsgeschichte gesagt hat: „Es werde Licht!“ Der Herr, das

ist der, der in einem brennenden Dornbusch dem Mose begegnet ist. Der als Feuersäule sein Volk durch die Wüste geführt hat. Der an Pfingsten in Feuerflammen von oben nach unten auf die Jünger kam. Von dessen neuer Welt es am Ende der Bibel heißt: Dort wird es keine Sonne mehr brauchen und keinen Mond, „denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie.“ (Offb 21,23).

Der Herr, das ist der, der tatsächlich als kleiner Mensch auf diese dunkle Erde kam und bei dessen Geburt es mitten in der Nacht taghell wurde und später bei seinem Tod herrschte von 12 bis 15 Uhr eine Dunkelheit im ganzen Land, die übrigens auch von Quellen außerhalb der Bibel bestätigt wird. Der als Wanderprediger über sich selbst sagte: „Ich bin das Licht der Welt.“

Das ist das Erste: ER ist das Licht. ER allein. Viele, die ihn kennengelernt haben, haben auf einmal Licht gesehen. Denen ist ein Licht aufgegangen. Die hatten einen Platz an der Sonne.

Paul Gerhardt hat's einmal gedichtet: „Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ!“ Wir haben gerade eben gesungen und gebetet: „Jesus, du Licht der Welt, sende uns dein Licht! ... Sei mein Licht, sei mein Licht.“ In einem andern Lied heißt es: „Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, lass mich so still und froh deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.“

Also, der erste wichtige Hinweis lautet: Sonnt Euch in seinem Licht. Sammelt sein Licht. Setzt euch seinem Licht aus.

Konkret heißt das: Lesen Sie in der Bibel.

Täglich. Ich weiß, dass das ein dickes Buch ist und vieles schwer zu verstehen. Aber dieses Buch ist Gottes Wort. Und das ist Licht für Ihren Weg. Sammeln Sie dieses Licht.

Weiter: Betet. Nehmt euch jeden Tag Zeit dafür. Sonst wird's nix. Ich weiß, der Tag ist hektisch und die Zeit ist knapp. Aber im Gebet begegnet ihr dem lebendigen Gott. Sonnt euch in seinem Licht.

Dann: Haltet Euch zur Gemeinde. Kommen Sie zum Gottesdienst. Ich weiß, schlechte Uhrzeit und die falschen Lieder. Aber ich hab schon viele erlebt, deren Gesichter hier über die Wochen und Monate immer heller wurden. Weil sie sich seinem Licht ausgesetzt haben.

Und überhaupt – von wegen zu kompliziert und langweilig und zu zeitaufwändig. Wie viel Zeit haben Sie für irgendwelche Fernsehsendungen mit langweiliger Werbung dazwischen? Wer stundenlang „Let's glänz“ mit all dem Scheinwerferlicht anschauen kann oder „Deutschland sucht den Suppenkasper“ mit all den angeblichen Stars und Sternchen, den frage ich, warum er nicht ein paar Minuten am Tag Zeit hat für den Star aller Stars, für die Sonne aller Sonnen, für den, der auch dann noch leuchtet, wenn alle Scheinwerfer längst ausgeschaltet sind.

Viele haben Solarlampen im Garten oder auf dem Balkon. Wenn die leuchten sollen, dann müssen sie zuallererst dem Licht ausgesetzt werden. Sonst geht da gar nix. Wenn Sie die in den Schrank legen oder im Karton lassen oder in Watte packen, dann erfüllen die nicht ihren Zweck, dann machen die keinen Sinn, dann sind die tot und langweilig.

Die müssen ans Licht. Damit geht alles los.

Also: Strahlendes Christstein heißt: Sonnt euch in seinem Licht. Setzt euch dem Licht Gottes aus. So und nur so gibt's glänzende Christenmenschen.

## **(2) Seid selbst Licht**

*„Ihr wart Finsternis, nun aber seid ihr Licht“*, so Paulus. Da meldet sich gleich Widerspruch: Wie – wir waren Finsternis? Wir sind doch ganz helle Leute. Oder?

Paulus ist da ziemlich radikal: Alles, was nicht zu Jesus gehört, dem Licht der Welt, ist Finsternis. Lauter trübe Tassen, dunkle Gesellen, finstre Gestalten. Und wenn ich mich umschaue in unserer Welt, die so gottlos geworden ist, in der Gott keine Rolle spielt, in der nicht ernsthaft nach seinem Willen gefragt wird – dann sieht's da tatsächlich ziemlich dunkel aus. Und wenn ich mich umschaue in unserer deutschen Gesellschaft, die sich zwar hier und da noch „christlich“ nennt, aber im Großen und Ganzen von Jesus nichts, aber auch gar nichts weiß, dann sehe ich ab und zu wirklich schwarz. Also, so ganz daneben liegt der Paulus hier nicht. Dazu ließe sich jetzt so viel sagen. Aber ich will nicht über die Dunkelheit reden, sondern übers Licht. Also über Euch. Und über Sie. Denn Sie sollen, Ihr sollt und dürft Licht sein.

Wo das Licht Gottes hinkommt, da werden Menschenleben hell. Da kommt manches zum Leuchten und zum Strahlen, was Gott schon längst in uns angelegt hat, was aber bisher noch verborgen war. Da kommen allerdings auch Dinge ans Licht, die wir eigentlich lieber unter der Decke halten

würden. Gottes Licht macht vor den dunklen Flecken unseres Herzens und den schwarzen Löchern in unserem Gewissen nicht halt. Das bringt er alles ans Licht. Nicht weil Gott uns bloßstellen möchte. Sondern weil er heilen will.

Diese ungestillte Sehnsucht: „Ich will endlich wahrgenommen und gesehen werden.“ Diese verborgene Schuld. „Jedes Mal, wenn ich dran denke, zieht mich das runter und ich schäme mich in Grund und Boden.“ Diese fürchterliche Angst: „Werde ich das packen? Werde ich am Ende als großer Versager dastehen? Hat mein Leben eigentlich irgendeinen Sinn?“ Da überall kommt Gottes Licht hinein. Sein Wort in Jesus, das wie ein Licht ist: „Ich sehe dich. Und ich liebe dich.“ – „Ich vergebe dir. Für deine Schuld habe ich längst bezahlt. Dafür habe ich mein Leben gegeben.“ – „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir. Ich habe den Tod überwunden und will jetzt mit dir leben.“

Ihr Lieben, so fangen Menschenherzen an hell zu werden. So fangen Menschenleben an zu leuchten. So fangen Menschenaugen an zu strahlen.

Nicht weil sie von sich aus Lichtgestalten wären. Aber weil SEIN Licht sie selbst zum Licht macht. Weil der Blick in die Sonne das eigene Gesicht hell macht. Wir haben's vorhin gesungen: „Schau'n wir, König, zu deinem Glanze auf, dann strahlt dein Bild auf unserem Antlitz auf.“

Viele Solarleuchten haben nur eine kleine Leuchtquelle. Das sind wirklich ganz kleine Lichter. So wie Sie. Oder Ihr. Oder ich. Aber mit Hilfe des Sonnenlichtes, dem die Lampe ausgesetzt war, fängt dieses

kleine Licht an, hell zu strahlen. Die ganze Lampe wird hell. Obwohl sie nur so ein kleines Licht ist. So kann's uns auch ergehen.

Seid selbst Licht. Strahlende Kinder Gottes. Glänzende Freundinnen und Freunde von Jesus. Helle Signallampen seiner Liebe und Gnade.

### **(3) Spendet Licht**

„Lebt als Kinder des Lichts“, so Paulus weiter. In der aktuellen Lutherübersetzung: „Wandelt als Kinder des Lichts.“ Da ist nicht Schlafwandel gemeint. Schlafende Christenmenschen und verpennte Gemeinden haben wir viel zu viele. Die bringen kein Licht ins Dunkel. Eher der Lebenswandel. Der soll so sein, dass Euer Licht auch andere erreicht. Licht bleibt ja nie einfach nur bei sich. Sondern es leuchtet immer hinaus in die Umgebung. Macht das Drumrum hell. Wirkt als Umwelterleuchtung. Damit ändern auch ein Licht aufgeht.

Im Lied vorhin hieß es: „Dich widerspiegelnd erzähl' unser Leben von deinem Licht, von deinem Licht.“ Wer Gottes Licht an sich wirken lässt, wird selbst Leuchte und Lichtgestalt werden. Und andere werden dadurch etwas erkennen können von diesem Licht. Damit sich's bei denen fortsetzt. Das ist Frucht des Lichts.

Licht spenden konkret kann heißen, der Familie weiter unten in der Straße, bei der's finanziell gerade so knapp ist, zu helfen, durch eine kleine regelmäßige Summe jeden Monat. Wir sind doch reich beschenkt. Sollten wir nicht weiterschenken? Gott in seiner Güte tut mir so viel Gutes. Das will ich weitergeben. Damit's anderen gut tut. *Die*

*Frucht des Lichts ist lauter Güte.*

Licht spenden konkret kann heißen, dass Ihr nicht mitmacht, wenn der Kollege in der Firma oder die Mitschülerin in der Klasse dauernd von allen gemobbt und lächerlich gemacht und ungerecht behandelt wird. Sondern stellt euch auf deren Seite. Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat. *Die Frucht des Lichts ist lauter Gerechtigkeit.*

Licht spenden konkret kann heißen, ändern klar zu sagen und zu bezeugen: „Was mich trägt in meinem Leben, das ist Jesus. Der meine Schuld vergeben hat. Der mir seine Gnade schenkt. Der mir jeden Tag Kraft gibt. Probier's doch mal mit ihm. Du kannst jederzeit mit ihm reden.“ Jesus ist die Wahrheit. Und wir als Christinnen und Christen sind unserer dunklen Welt diese Wahrheit schuldig. *Die Frucht des Lichts ist lauter Wahrheit.*

Güte. Gerechtigkeit. Wahrheit. Dadurch wird's heller im Leben von anderen. Da dürfen Sie Gott im Gebet um offene Augen und wache Herzen bitten, um sein Licht weiterzugeben. Ganz konkret.

Sie dürfen leben und sich sonnen in seinem Licht. Ihr dürft selbst Licht werden durch ihn. Du darfst sein Licht weitergeben und Frucht bringen in die trübe Welt hinein. Und so könnt ihr Leuchten sein in der Gemeinde Gottes. Strahlende Gotteskinder in seinem Reich. Glänzende Lichtgestalten für eure Umwelt. *Ihr seid Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts. Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.*